

# Editorial

Autor(en): **Steiner, Robert**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **86 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

**Unser Schwerpunkt**  
Heimatschutz und  
heutige Architektur 1–18

**Bodensparen –  
aber wie?**  
Nationalfonds-  
Studien vermitteln  
Denkanstösse 20

**Denkmalpflege ist  
wirtschaftsfördernd** 24

**Auf Entdeckungsreise**  
Heimatschutzlehrpfade – ein SHS-Beitrag  
ans Bundesjubiläum 30

**Schoggitaler 1991  
für Bergbauernhöfe** 32

Titelbild: Ausschnitt von  
der Überbauung des Rosshof-  
areales in Basel  
(Bild Fritz Tanner)

**SOMMAIRE**

**Notre thème principal**  
Protection du patri-  
moine et architecture  
d'aujourd'hui 1–18

**Economiser le sol –  
mais comment?**  
Des études du Fonds  
national apportent  
des suggestions 20

**La protection des  
monuments est favo-  
rable à l'économie** 24

**A la découverte**  
Chemins didactiques –  
une contribution  
LSP au 700<sup>e</sup> 30

**L'Ecu d'or 1991  
pour des fermes  
de montagne** 32

Page de couverture:  
Partie du lotissement  
de l'espace Rosshof, à Bâle

**Chers lecteurs,**

L'expansion de la construction nous a valu, ces dernières décennies, une énorme consommation de terrains et de graves atteintes au paysage, mais a conduit aussi à admettre l'aménagement du territoire, en tant que principe propre à imposer à la construction un certain ordre. Aujourd'hui, toutefois, nous sommes toujours davantage confrontés à une construction à l'intérieur des zones déjà bâties; et nous nous sentons concernés par des changements qui tranchent dans notre proche environnement. A cet égard, la question se pose: comment les choses doivent-elles désormais évoluer? Un mot d'ordre, «construction plus dense», se répand largement. C'est une solution que les politiciens envisagent d'un œil favorable, de même que les propriétaires, du fait de la plus-value qui en résulte pour le sol à bâtir. Mais cette densification a conduit à des transformations du cœur des localités qui nous préoccupent, et qui exigent du «Heimatschutz» une nouvelle stratégie. Il s'agit de savoir comment obtenir une architecture que nous puissions considérer comme un apport au patrimoine existant, et ressentir comme relevant de l'art de construire. Nous sommes appelés à affronter ces aspects et à redéfinir notre position. Un premier pas dans cette direction a été fait lors d'un colloque réuni à Bâle à fin mai 1991. Nous présentons ici quelques-unes des idées qui ont été formulées à cette occasion.

Robert Steiner,  
chef du bureau technique LSP

**Liebe Leserin, lieber Leser!**

Die bauliche Expansion der letzten Jahrzehnte führte zu einem enormen Landverbrauch, zu starken Eingriffen in die Landschaft, aber auch zur Annahme der Planung als Prinzip, um das Bauen in einigermaßen geordnete Bahnen zu lenken. Heute jedoch sind wir zusehends mit dem Bauen innerhalb des bereits besiedelten Gebietes konfrontiert. Ja, wir fühlen uns immer wieder betroffen von einschneidenden Veränderungen in unserer nächsten Umgebung. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, wie es damit in Zukunft weitergehen soll. Und hier macht sich das Schlagwort von der «Verdichtung» breit, etwas, was die Politiker gerne als Lösung betrachten und das auch bei den Grundeigentümern wegen des damit einhergehenden Mehrwertes des Bodens gerne gesehen wurde. Die Verdichtung führte aber zu innerörtlichen Veränderungen, die uns beschäftigen und vom Heimatschutz neue Strategien erfordern. Es geht dabei darum, wie wir eine Architektur erreichen, die wir wieder als Beitrag an das Vorhandene empfinden dürfen und die uns etwas von Baukunst spüren lässt. Wir sind gefordert, uns damit auseinanderzusetzen und unsern Standort neu zu bestimmen. An einer Tagung von Ende Mai 1991 in Basel haben wir den ersten Schritt dazu vollzogen. Im heutigen «Forum» veröffentlichen wir einige der dabei dargelegten Aspekte.

Robert Steiner,  
Chefbauberater SHS